

Ent-Personalisierte Medizin?



Zugang zur Gesundheitsversorgung

Die Hälfte der Menschen auf dieser Welt hat keinen Zugang zu grundlegender Gesundheitsversorgung. Digitale Transformation von Medizin und Gesundheitsversorgung eröffnet die Möglichkeit, den Zugang zur Gesundheitsversorgung weltweit zu verbessern, was aus ethischer Sicht positiv ist. U. a. bilden internetgestützte Gesundheitskommunikation, Gesundheitskommunikation mit datenbasierten Systemen, Telemedizin, medizinische Online-Konsultationen und Online-Psychotherapie diesbezügliche digitale Optionen.

Zweckgebundene Datenverwendung

Aus ethischer Sicht ergeben sich bei einem solchen Vorhaben Risiken im Hinblick auf die Menschenrechte auf Privatsphäre und Datenschutz – insbesondere hinsichtlich der informationellen Selbstbestimmung. «Zweckgebundene Datenverwendung» könnte diesbezüglich eine Lösung sein, die das Vorantreiben der digitalen Transformation von Medizin und Pflege menschenrechtsbasiert ermöglicht. Zur Veranschaulichung dient folgendes Beispiel: Wenn man zu Ärztinnen und Ärzten geht, gibt man auch persönliche Daten an, damit diese wissen, wen sie vor sich haben und teilt ihnen die eigene Krankheit mit, um Heilung zu erfahren, ohne dass Ärztinnen diese

Daten weiterverkaufen dürfen, noch dass man als Patientin bzw. Patient das Angebot unterbreitet bekommt, diese Daten zu verkaufen, um eine bessere medizinische Behandlung zu erhalten. Ärztinnen und Ärzte müssen das Patientinnen- bzw. Patientendossier mit der Krankengeschichte streng vertraulich aufbewahren – ausschliesslich zum Zweck einer besseren Behandlung der Patientinnen und Patienten. Auch besteht die Möglichkeit der Weitergabe vollkommen anonymisierter Daten zu Forschungszwecken, sofern die Patientinnen und Patienten dieser Weitergabe informiert zustimmen.

Ent-Personalisierte Medizin und Gesundheitsversorgung

Digitale Transformation von Medizin und Gesundheitsversorgung kann der Verwirklichung des Menschenrechts auf Zugang zur Gesundheitsversorgung insofern auch dienen, indem sie die Möglichkeit bietet, die persönliche Gesundheitsakte dezentral zu speichern und darauf zuzugreifen, was eine personalisierte, unabhängigere, präzisere, effizientere, effektivere und mobile Gesundheitsversorgung ermöglichen würde.

Gleichzeitig sollte man das Ziel der technologiebasierten Veränderungen in diesem Bereich präsent behalten: Digitale Transformation von Medizin und

Gesundheitsversorgung dient dem Ziel der Effizienzsteigerung. Im Fokus steht nicht, bessere Medizin und Gesundheitsversorgung zu erreichen, sondern eine günstigere. Mit der vermeintlichen Personalisierung der Medizin und des Gesundheitswesens ist deswegen die Gefahr verbunden, die Individualität aller Menschen zu gefährden, indem man sie alle zu einer Gesundheitsgruppe oder Risikogruppe usw. zusammenfasst und den einzelnen Menschen vernachlässigt. «Personalisierte» Medizin und Gesundheitsfürsorge setzen auf eine algorithmische Analyse der Profile von Menschen statt auf eine persönliche medizinische Untersuchung. Nicht der einzelne Mensch ist für die personalisierte Medizin und Gesundheitsversorgung von Interesse, sondern seine Daten und Zahlen und/oder seine Muster. Dies wäre aus ethischer Sicht problematisch. Das Individuum wird dabei zu einem Knotenpunkt in einem datenbasierten Netzwerk von Daten. Vermeintlich «personalisierte» Medizin und Gesundheitsversorgung wird als entpersonalisierte Medizin und Gesundheitsversorgung oder entmenschlichte Medizin und Gesundheitsversorgung entlarvt: Nicht der einzelne Mensch, sondern seine Daten und Zahlen bzw. seine Muster stehen im Mittelpunkt und sind das Objekt des Interesses. Auch der Prozess der Medizin und des Gesundheitswesens selbst wird entpersonalisiert und entmenschlicht, indem möglichst viele Bereiche durch datenbasierte Systeme automatisiert werden – ohne menschliche Interaktion. Diese Entpersönlichung und Entmenschlichung der Medizin und der Gesundheitsversorgung erweist sich auf der Grundlage der Menschenrechte und der Menschenwürde als ethisch problematisch.

Peter G. Kirchschräger

(Foto: Karolina Grabowska, pexels)